

Vom Familiengeheimnis zum Roman

Die Schaffhauserin Annina Keller hat mit «Anna – Rösti, Zuckerrohr und Liebe» ihre Ururgrossmutter zur Romanheldin gemacht. Entstanden ist ein Buch über Mut, Herz und die Freiheit, sich selbst treu zu bleiben.

Mark Liebenberg

SCHAFFHAUSEN. Während 15 Jahren hat die Idee in Annina Keller gereift: die Geschichte ihrer Ururgrossmutter aufzuschreiben. Der jetzt vorliegende Roman «Anna – Rösti, Zuckerrohr und Liebe» erzählt über 50 Jahre und zwei Kontinente hinweg vom Leben eines Bauernmädchen aus dem Emmental, das den Konventionen folgt – und erst spät den Mut findet, seinem Herzen zu trauen. Der Roman ist im Verlag Wörterseh erschienen.

«Ich kann nun nachvollziehen, was Sportler immer sagen, wenn sie eine Goldmedaille gewonnen haben: Sie können es nicht realisieren», sagt Keller über den Moment, als sie ihr druckfrisches Buch in den Händen hielt. Seit Dienstag ist es im Verkauf.

Konvention vs. Herz

Zäziwil BE, Mitte der 1890er-Jahre: Anna liebt den Agronomiestudenten Paul und arbeitet als Köchin in der «Krone». Nach dem Tod der Wirtsfrau macht ihr der Wirt Fritz ein Angebot, das sie kaum ablehnen kann – sie soll die acht Kinder grossziehen und ihn heiraten. Dafür muss sie Paul das Herz brechen. Der zieht, getrieben von Schmerz, in die Ferne und sucht sein Glück in Fernost. Erst nach Fritz' Tod findet zusammen, was zusammengehört: Auf den Philippinen nimmt sich Anna ihr Stück vom Glück.

«Als ich diese Geschichte am Rande einer Beerdigung von einer Grossstante zum ersten Mal gehört habe, hat es mich einfach gepackt», erzählt Keller. Das war vor 15 Jahren. Sie habe sofort gespürt, dass in dieser Geschichte viel drinstecke – Wendungen, Emotion, Mut. Paul mag auf den ersten Blick die schillernde Figur sein, der Aben-



50 Jahre, zwei Kontinente und eine Liebe, die keinen Ozean scheut: Die Schaffhauserin Annina Keller legt mit «Anna – Rösti, Zuckerrohr und Liebe» ihr Erstlingswerk vor.

Bild: Michael Kessler

«Es ist ein Leben, das in der Geschichtsschreibung eher zu kurz kommt. Eine Frauengeschichte halt.»

Annina Keller
Autorin



«Hüt im Gschpräch» mit Annina Keller unter www.shn.ch/click

teurer, der Auswanderer, der in der Ferne zu Wohlstand kommt. «Das wäre dann so eine Helden geschichte geworden, wie man sie aus Film, Funk und Fernsehen kennt», sagt Keller. «Was mich gereizt hat, ist, die Geschichte ganz aus Annas Perspektive zu erzählen.»

Ein flott erzähltes Leben

«Ihres war das leise Leben, eines, das in der Geschichtsschreibung eher zu kurz kommt. Eine typische Frauengeschichte halt.» In der Familie galt Anna, die 1944 in Bern starb, als Heilige – «die Aufopferungsvolle, die viele Kinder erzogen hat». Doch in Kellers Roman wird sie zur Frau mit Sehnsucht und Leidenschaft: «Am Ende ist sie ihrem

Herzen gefolgt, das hat sie nur für sich gemacht.» Keller ist überzeugt, Anna würde sich in diesem Buch wiedererkennen.

«Sich in eine andere Person hineinzufühlen, kenne ich vom Theater her gut.»

Annina Keller
Autorin

Der Roman basiert auf sorgfältiger Recherche in Familienarchiven, ist in schnellen Szenen erzählt und bietet viel Innensicht in Annas Gefühlswelt und den Alltag von damals. Besonders besticht er durch detailreiche, realistische Beschreibungen. Sogar ein Glossar mit alten Berndeutschen Ausdrücken gibt es. Das Buch beginnt, wie Anna Kartoffeln schält – und auch ihr handgeschriebenes Kochbuch, das Keller bei Verwandten fand, spielt eine wichtige Rolle.

Dramaturgische Kniffe

Nicht alle Quellen stimmten mit der Familienlegende überein. «Ich habe bemerkt, dass die Geschichte auch viel Interpretationsspielraum offen lässt. Das

hat es aber auch ermöglicht, ihr eine Form zu geben», sagt Keller, «sodass sie gut lesbar und spannend ist.»

In Schaffhausen kennt man die Kommunikationsfachfrau vor allem als Mitglied der Kleinen Bühne – ob auf der Spielfläche oder daneben. «Sich in eine andere Person hineinzufühlen, kenne ich vom Theater her gut, und das hat mir auch beim Schreiben geholfen.» Auch dramaturgische Kniffe habe sie von dort mitgenommen.

Das Buch als «Startschuss»

Nachdem die Idee so lange gereift war, fasste sie vor zweieinhalb Jahren den Entschluss, es einfach zu probieren. «Ich hatte ja noch nie ein Buch geschrieben, ich wusste nicht, wie das geht.» Während einer Auszeit an der bretonischen Küste entstand der erste Entwurf. «Ich musste einfach eintauchen. Ein einhalb Monate lang. Dann ist es einfach gekommen. Das ist ein sehr schöner Prozess.»

Heute nennt Keller ihren Roman den «Startschuss»: «Ich habe grosse Lust und auch Ideen für weitere Projekte.» Wer diesen Start mit ihr feiern will, kann das am Sonntag, 26. Oktober, in der Schaffhauser Rathauslaube tun – bei einer Matinee mit der Autorin. Um Anmeldung im «Bücherfass» wird gebeten.



Anna – Rösti, Zuckerrohr und Liebe
Annina Keller, Wörterseh Verlag, 2025, 186 S., Fr. 34.50

Unsere Feuerwehren In dieser SN-Serie stellen wir die Feuerwehren der Region vor. Teil 9 von 11.

«Weil es eine gute Sache ist»

Sandy Hedinger

Unsere Feuerwehren OBERHALLAU. Andi Brechbühl ist der 43-jährige Kommandant des Feuerwehrverbandes HOT, dem die Gemeinden Hallau, Oberhallau, Trasadingen und Wilchingen/Osterfingen angeschlossen sind. Der in Oberhallau wohnhafte und in Trasadingen aufgewachsene Feuerwehrkommandant ist von Beruf Metzger und schon seit 2001 in der Feuerwehr aktiv dabei. Seit drei Jahren ist er Kommandant des Feuerwehrverbandes im unteren Klettgau.

«Mein Bruder hat mich mitgenommen», sagt Brechbühl dazu, wie er vor 24 Jahren zur Feuerwehr gekommen ist. Grundsätzlich aber: «Weil es

eine gute Sache ist.» Es gäbe so manchen Einsatz, den er mit der Feuerwehr geleistet habe, die ihm immer in Erinnerung bleiben würden, sagt er: «Aber ich denke der aktuellste war das Hochwasser 2024 in Oberhallau, mit dem anschliessenden Einsatz bei der Rimuskellerei in Hallau, der über drei Tage vor Ort stattfand.»

132 Wehrleute in vier Gemeinden

101 Männer und 31 Frauen zählt die Mannschaft des Feuerwehrverbandes HOT, der seit dem 1. Januar 2005 aus dem Zusammenschluss der Feuerwehren Hallau, Oberhallau und Trasadingen aktiv ist. Seit diesem Jahr hat sich auch die Feuerwehr Wilchingen in den Verband eingegliedert. Zu den Einsatzbereichen der Feuerwehr im unteren Klettgau sagt der Kommandant: «Al-

les, ausser Strassenrettungen oder was mit Bahnanlagen und Tunnels zu tun hat.» Nicht nur im unteren Klettgau ist HOT im Einsatz.

Es werden auch überregional für Neunkirch und Gächlingen Einsätze geleistet. «Zudem haben wir einen Zusammenarbeitsvertrag mit den sieben deutschen Gemeinden im benachbarten Klettgau.»

Bis zu 40 Einsätze pro Jahr

Der Feuerwehrverband HOT leistet im Durchschnitt pro Jahr 35 bis 40 Einsätze. Die meisten Ereignisse, zu denen der Verband alarmiert werde, beträfen Feuer, Wasser und Öl, so Brechbühl. 14 Fahrzeuge stehen dem Verband für Einsätze zur Verfügung. Dies sind zwei Tanklöschfahrzeuge, eine Autodrehleiter, zwei Vorauslöschfahrzeuge, dies

sind kleine Tanklöschfahrzeuge, vier Atemschutz-Busse, ein Logistikfahrzeug, zwei Einsatzleiterfahrzeuge und zwei Verkehrsfahrzeuge.

Zum Personalbestand in Zukunft sagt Andi Brechbühl: «Der Bestand ist konstant, wir rekrutieren immer den aktuellen Jahrgang, was uns so weit genügt.»

Infos zur Feuerwehr

Name der Feuerwehr: Feuerwehrverband HOT
Für die Gemeinden: Hallau, Oberhallau, Trasadingen, Wilchingen/Osterfingen
Kommandant: Andi Brechbühl



Andi Brechbühl ist Kommandant des Feuerwehrverbandes HOT der Gemeinden Hallau, Oberhallau, Trasadingen und Wilchingen. Bild: zVg